



Berlin-Express

Nr. 9

Am 2. März SPD wählen!
Maly. Mehr Miteinander.
Helga Schmitt-Bussinger. Starke Frau. Starkes Schwabach.

INHALTSVERZEICHNIS	Seite
Bahnhofsverkäufe in Bayern	2
Klima-Klassen-Projekt: Laufer Schüler in Berlin	2
Mindestlohn für den Schienenverkehr	3
Termine	3
Was liegt da in der Landluft?	4
Das aktuelle Schlagwort	4

Impressum:

V.i.S.d.P.
Martin Burkert, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin

www.martin-burkert.de

Redaktion: Matthias
Bach, Susann Müller,
Cornelia Wittmann

Bilder: Dt. Bundestag/
Lichtblick/A. Mende (1),
Grieger (1), pixelio.de
(2), Susann Müller (2),
DB AG/C. Müller (1)

**Liebe Genossinnen
und Genossen,
liebe Leserinnen und
Leser,**

am 2. März stehen in Bayern Kommunalwahlen an. Ich möchte Sie dazu aufrufen, der SPD Ihre Stimme zu geben! In Schwabach kandidiert Helga Schmitt-Bussinger und in Nürnberg stellt sich Oberbürgermeister Uli Maly zur Wahl. Sein Motto: Mehr Miteinander. Ein Gedanke, der gerade auf kommunaler Ebene eine wichtige Rolle spielt. Beispielsweise habe ich an die Firma geschrieben, die vor wenigen Wochen viele Bahnhofsgebäude in Bayern erworben hat. Jetzt geht es darum, dass die Kommunen und der Erwerber gemeinsam eine sinnvolle

Lösung für die Zukunft der Bahnhöfe finden (Seite 2). Welche Ideen Schüler des Laufer Jakob-Treu-Gymnasiums miteinander zum Klimaschutz erarbeitet haben, erfahren Sie auf Seite 3. Auch beim Mindestlohn ist ein Miteinander gefragt: Arbeitgeber und Arbeitnehmer müssen sich als Tarifparteien auf einen Mindestlohn verständigen, der dann allgemeinverbindlich erklärt werden kann. Dies wurde Ende 2007 für den Bereich der Briefdienstleistungen erreicht. Ich plädiere dafür, auch die Schienenverkehrsbranche in das Entsendegesetz aufzunehmen (Seite 3). In der Großen Koalition haben wir ge-



meinsam wichtige Kompromisse erzielt und dadurch ein sorgsam ausgestaltetes Gentechnikgesetz erreicht (Seite 4). Gemeinsam aktiv für Demokratie und gegen Rechts: Eine neue Broschüre zu diesem Thema liegt für Sie in meinem Wahlkreis-Büro bereit.

Herzlichst Ihr

Martin Burkert

Bahnhofsverkäufe in Bayern



In Bayern wurden vor kurzem 138 Bahnhöfe von der Deutschen Bahn verkauft – darunter auch einige aus der Region Nürnberg. Vielen Menschen wollen nun wissen, wie es weitergeht. Daher arbeite

ich daran, herauszubekommen, was mit den Gebäuden geschehen soll. Mit einem Brief habe ich mich an die Unternehmensgruppe Procom gewandt, die die Immobilien übernommen hat. In meinem Schreiben bitte ich um Auskunft, welche Pläne für die Bahnhöfe verfolgt werden. Manche Städte und Gemeinden haben zwar konkrete Vorstellungen, wie den alten Bahnhöfen neues Leben eingehaucht werden kann. Doch nach dem Verkauf wissen viele Verantwortliche nicht, ob und mit wem sie diese Pläne umsetzen können. Darum will ich in Erfah-

rung bringen, ob Gespräche mit den Kommunen stattfinden. Zusätzlich interessiert mich, nach welchen Prioritäten die alten Bahn-Immobilien nun saniert werden sollen. 15 Millionen Euro stehen für alle 490 Bahnhöfe, die Procom in ganz Deutschland erworben hat, dafür angeblich zur Verfügung. Wie dieses Geld verteilt werden soll, verriet der Käufer allerdings nicht. Ich bin daher gespannt, was mir die Procom-Geschäftsführung auf meinen Brief antworten wird. Ich hoffe stark, dass es der Firma nicht nur um schnelle Geldmacherei geht.

Klima-Klassen-Projekt: Laufer Schüler in Berlin

Ende Januar besuchten mich die Schüler der Klasse 11a des Christoph-Jakob-Treu-Gymnasiums aus Lauf in Berlin. Viele interessante Fragen diskutierte ich mit ihnen – von der aktuellen Klimapolitik, bis hin zum Wochenplan eines Abgeordneten. Nach unserem Gespräch nutzte die Klasse noch die Chance, einer Bundestagsdebatte beizuwohnen – passender Weise zum Thema „Klimawandel wirksam durch Urwaldschutz bekämpfen“. Am nächsten Morgen hatten die Schüler die Möglichkeit, im Bundesumwelt-

ministerium ihr Klimawandel-Klassen-Projekt vorzustellen und mit Frau Dr. Silke Karcher vom Referat „Grundsatzangelegenheiten Umwelt und Energie, Klimaschutz“ zu diskutieren. In ihrem Klassen-Projekt setzten sich die Schüler beispielsweise einem Selbstexperiment aus: Ein normaler Tag ohne Strom – ist das überhaupt möglich? Die Schüler präsentierten im Ministerium auch das Siemens-Schulprojekt „Klimawandeln“, bei dem sie sich unter anderem mit einem CO₂-Siegel – ähnlich dem Bio-Siegel auf Lebensmitteln, beteiligt hatten. Das vorgeschlagene Siegel soll, so die Idee

der Laufer Schüler, die Verbraucher informieren und auf ein CO₂-neutrales Produkt aufmerksam machen. Von den vielen interessanten Ideen und dem Engagement der Schüler in Sachen Klimaschutz war ich sehr begeistert. Da konnte mir Frau Dr. Karcher vom Umweltministerium nur zustimmen.



oben: Martin Burkert, MdB, im Gespräch mit der Schulklasse aus Lauf
unten: Die Schüler präsentieren ihr Klima-Klassen-Projekt im BMU

Mindestlohn für den Schienenverkehr

Ein Mindestlohn wird gebraucht. Nicht nur bei der Post, sondern überall. Auch bei der Bahn. Dies habe ich Anfang des Jahres den Tarifpartnern mitgeteilt. Noch vor Beginn der öffentlichen Debatte, habe ich Arbeitgeber und Arbeitnehmer aufgefordert, einen Antrag zur Aufnahme in das Entsendegesetz zu stellen, um so einen Mindestlohn einzuführen.

Speziell im Regionalverkehr ist eine zunehmende Spirale der Lohnsenkung zu befürchten. Immer mehr Aufträge werden über Ausschreibungen der Bundesländer vergeben.

Fast immer gibt dabei der Preis des abgegebenen Angebots den Ausschlag. Kriterien wie Pünktlichkeit und Anschlussicherung spielen fast keine Rolle. Den erhofften Qualitätswettbewerb gibt es somit nicht. Stattdessen tobt ein knallharter Preiskampf. Unter die Räder kommen dabei die Lohn- und Sozialstandards. Weil die fahrzeugtechnischen Anforderungen in den Ausschreibungen extrem starr gefasst sind, bleiben den Bewerbern kaum Spielräume, die Konkurrenz zu unterbieten. Viele Anbieter setzen deshalb auf niedrige Löhne. Dadurch gerät eine stetige Abwärtsspirale in Gang, die unbedingt gestoppt



werden muss! Und sie sollte jetzt gestoppt werden, bevor ab 2010 regionale Strecken europaweit vergeben werden und der Druck auf die Löhne noch größer wird. Ich bin damit nicht gegen den Wettbewerb. Ich bin für einen fairen Wettbewerb. Einen Wettbewerb, der Regeln kennt und der auf das wichtige Rücksicht nimmt: auf die Menschen.

13.2. 15:00 Uhr

Gespräch mit südosteuropäischen Gewerkschaftern, Berlin

18.2. 11:00 Uhr

Bezirkskonferenz TRANSNET Bayern, Nürnberg

19.2. 19:30 Uhr

Empfang der Evang.-Luth. Kirche in Bayern, Berlin

20.2. 19:30 Uhr

Dt.-Russische Parlamentariergruppe: Gespräch mit StipendiatInnen aus Russland, Weißrussland und Ukraine, Berlin

23.2. 10:00 Uhr

Kommunalwahl-Infostand, Königstraße am Wetterhäuschen, Nürnberg

25.2. 19:00 Uhr

Kommunalwahlveranstaltung OV Spalt, Spalt-Großweingarten (Gasthof Adler)

26.2. 11:00 Uhr

Pressekonferenz Herzhilfe, Nürnberg (Südlinikum)

27.-28.2.

Beiratssitzung mobifair, Köln

28.2. 18:00 Uhr

Vorsorgeveranstaltung Herzhilfe Nürnberg (Altstadt, Eckstein)

29.2. 14:00 Uhr

Kommunalwahl-Infostand, Pfannenschmiedsgasse, Nürnberg

2.3.

NICHT VERGESSEN: Kommunalwahl in Bayern

3.3. 12:00 Uhr

Fraktionsveranstaltung „Bioenergie und Landwirtschaft“, Berlin



6.3. 12:00 Uhr

Gespräch mit Schülergruppe Sigmund-Schuckert-Gymnasium, Berlin

9.-10.3.

Klausur der Landesgruppe Bayern in der SPD-Fraktion, Berlin

TERMINE

Was liegt da in der Landluft?



Schwierige Verhandlungen gingen dem Gentechnikgesetz voraus, bis es der Deutsche Bundestag Ende Januar verabschiedet hat. Das Gesetz regelt den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen sowie die Forschung im Bereich der so genannten grünen Gentechnik. Mehr als zwei Drittel der Verbraucherinnen und Verbraucher lehnen gentechnisch veränderte Lebensmittel ab. Und auch

viele Landwirte wollen keine Pflanzen mit gentechnisch veränderten Organismen (GVO) anbauen. Der Erhalt gentechnikfreier Landwirtschaft war und ist uns deshalb in der SPD besonders wichtig. In den parlamentarischen Verhandlungen hat sich die SPD in weiten Teilen zu Gunsten einer gentechnikfreien Landwirtschaft durchgesetzt: So bleibt es zum Beispiel beim öffentlich einsehbaren Standortregister. Die CDU/CSU wollte dies einschränken und damit faktisch verhindern, dass die Öffentlichkeit nachprüfen kann, wo genau GVO angebaut werden. Einen weiteren wichtigen Erfolg hat die SPD mit der so genannten Positivkennzeichnung „ohne Gentechnik“ er-

reicht. Danach können tierische Erzeugnisse wie Milch, Eier oder Fleisch gekennzeichnet werden, wenn die Tiere keine GVO-Futtermittel erhalten haben. Auch die Verbraucherschutz- und Umweltverbände haben diese Regelung als „großen Erfolg“ begrüßt.

Die SPD wird weiter auf eine behutsame Ausgestaltung der Gentechnikregelungen achten. Denn: Agrogentechnologie findet nicht im Labor, sondern unter freiem Himmel statt. Wir müssen verhindern, dass industrielle Monokulturen eine artenreiche Kulturlandschaft verdrängen, Insekten verschwinden oder die Menschen unter neuen Allergien leiden. Deshalb trete ich persönlich für ein gentechnikfreies Bayern ein.

Das aktuelle Schlagwort

Gentechnik. Gentechnik ist der Teil der Biotechnologie, bei dem in komplizierten Vorgängen Gene, also Erbanlagen, verändert werden. Es werden drei Anwendungsbereiche der Gentechnik unterschieden: Eine ist die so genannte grüne Gentechnik beziehungsweise Agrogentechnik. Darunter versteht man die Veränderung von Genen in der Pflanzenzüchtung. So werden beispielsweise Getreidesorten entwickelt, die unempfindlich gegen den Befall von Schädlingen sind. Als rote Gentechnik wird die Gentechnik in der Medizin zur Entwicklung von Arzneimitteln bezeichnet. Weiße Gentechnik meint schließlich die Herstellung von Stoffwechselprodukten wie Enzyme im Labor für industrielle Zwecke.

Neue Broschüre

In der neuen Broschüre **„Aktiv für Demokratie - Entschlossen gegen Rechts“** weist die SPD-Bundestagsfraktion auf die wachsende Gefahr des Rechtsextremismus in Deutschland hin. Wahlerfolge rechter Parteien, Aufmärsche und Demonstrationen sowie fremdenfeindliche Übergriffe sind für die SPD alarmierende Signale und sollten auch gesellschaftliche Gruppen und jeden Einzelnen zum Handeln gegen Rechts aufrufen.

(38 Seiten, Dezember 2007)

Abzuholen im Wahlkreisbüro in der Karl-Bröger-Straße 9, Nürnberg, oder **kostenlos zu bestellen** im Internet unter www.spdfraktion.de

